

A musical staff with notes and a treble clef is overlaid on a map of Germany. The map is drawn with black lines and has four colored dots: a blue dot in the north, a red dot in the west, a green dot in the east, and a yellow dot in the south. The text 'Ensemble Deutschland' is written in a serif font across the staff, and 'EnDe 2010' is written in a larger, bold serif font below it.

Ensemble  
Deutschland  
EnDe 2010

## Jubiläumskonzerte 20 Jahre Deutsche Einheit

- 26.09. Görlitz
- 27.09. Dresden
- 29.09. Aachen
- 30.09. Dortmund
- 01.10. Bremen



*Freiheit  
Einheit  
Demokratie*

## Grenzen brechen ihr Versprechen

Heute werden überall gerne „Brücken gebaut“, manchmal sogar geschlagen. Aber scheint dieses Wort nicht zu statisch, wenn es darum geht Begegnungen zu ermöglichen, Verbindungen herzustellen, Zusammenhalt zu erproben und zu erleben?

Die Verbindungsbrücke über Deutschland wurde vor 20 Jahren fest installiert. Sie hält – ja sie hält vielem Stand. Was aber unter dieser „Brücke“ geschieht ist dynamisch. Da wird gelebt und vor allem gelernt.

Lernen - auch aus Fehlern - ist etwas Wunderbares, wenn man selbst gesteckte Ziele vor Augen hat. Diese Erfahrung prägt auch mein Leben von Anfang an. Voll Dankbarkeit blicke ich auf viele künstlerische Begegnungserlebnisse unter dieser Verbindungsbrücke, die mir seit meinem Schulanfang 1992 auf dem „neuen“, freien Bildungsweg ermöglicht wurden.

Dynamik ist oft Interpretationssache. Diese Erkenntnis hat mich schließlich selbst zum Interpretieren werden lassen.

Im „EnsembleDeutschland 2010“ musizieren Menschen mit ganz verschiedenen Erfahrungshorizonten, die dankbar sind für die positiven Entwicklungen und Ausbildungschancen im vereinten Deutschland. Beim Zusammenleben und Proben in Herrnhut und Dresden erfuhren wir die verbindende und gemeinschaftsstiftende Kraft von Ensemblekunst. Die geschichtsträchtigen Kirchtürme der Peterskirche Görlitz und des Aachener Doms sind ebenso Brückenpfeiler, wie unsere

Konzertstationen in Dresden und Dortmund. Auf dem Bürgerfest in Bremen schließen wir uns vielen dankbaren Gästen an und singen davon, dass Grenzen ihr trennendes Versprechen gebrochen haben.

Die Idee von „EnsembleDeutschland 2010“ vereint nicht nur ausübende Musiker. Zusammen mit unserem „Schirmherren“ Prof. Dr. Hans Joachim Meyer engagieren sich viele motivierte Menschen und Institutionen an den Konzertorten für unser Anliegen. Ein herzliches Dankeschön dem Evangelischen Studienwerk Villigst e.V. und den großzügigen öffentlichen und privaten Förderern.

Unsere „...Brücke aus Händen / Führt über die zerteilte Welt...“, so besingen wir es im „Hymnus in drei Teilen“. Christoph Eisenhuth und Thomas Stapel haben dieses eindrückliche Kunstwerk für „EnsembleDeutschland 2010“ geschaffen und damit den Grundstein für unser musikalisches Arbeiten gelegt. Arvo Pärts „Berliner Messe“ (Auftragswerk von 1990) und Marc-Antoine Charpentiers bekannter Festhymnus stecken den geographischen Rahmen unseres Programms ab. Ein Urgestein der deutschen Musikgeschichte ist eingeschlossen. Heinrich Schütz komponierte den Dankpsalm und wir stimmen alle in der Überzeugung ein, dass unsere stabile Brücke tatsächlich sogar ein dehnbarer Bogen ist. Denn: „Europa hört seine Morgenröte“ (Hymnus in drei Teilen).



## Programm

Pierre Danican Philidor (1681 – 1731)	Marche de Timbales
Marc-Antoine Charpentier (1643 – 1704)	Te Deum in D-Dur (H. 146)
Arvo Pärt (*1935)	Berliner Messe
kurze Umbaupause	
Heinrich Schütz (1585 – 1672)	136. Psalm aus „Psalmen Davids“
Thomas Stapel (*1964)	Hymnus in drei Teilen nach einem Text von Christoph Eisenhuth - Uraufführung -
<b>Cornelius Volke</b>	Leitung
<b>Dorothea Wagner</b>	Sopran
<b>Bernadette Beckermann</b>	Alt
<b>Benjamin Glaubitz</b>	Tenor
<b>Cornelius Uhle</b>	Bass

## KONZERTE

26.09., 17.00 Uhr – Peterskirche Görlitz

27.09., 19.30 Uhr – Konzertsaal der Hochschule für Musik Dresden

29.09., 19.00 Uhr – Dom zu Aachen

30.09., 19.00 Uhr – Melanchthonkirche Dortmund

01.10., 20.00 Uhr – St. Ansgarii Kirche Bremen

## Grußworte

Schirmherr Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Meyer über  
„EnsembleDeutschland 2010“:



Geschichte lebt in Menschen. Die deutsche Einheit ist in Menschen lebendig, die deren Wert erfahren haben. Das gilt besonders für junge Menschen, welche in den zwanzig Jahren seit 1990 aus Kindern zu Erwachsenen geworden sind. Drei von Ihnen – Cornelius Volke, Jacobus Gladziwa und Felix Lenk aus Sachsen – ist diese Erfahrung so wichtig, dass sie Gleichaltrige aus ganz Deutschland zum „EnsembleDeutschland 2010“ zusammen führen.

In Konzerten wollen ein junger Chor und ein junges Orchester Ende September/Anfang Oktober 2010 die zwanzigjährige Gemeinsamkeit der Deutschen feiern. Dazu wünsche ich diesem Projekt eine freundliche Aufnahme in der Öffentlichkeit und eine wirkungsvolle Unterstützung durch viele.

*Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Meyer  
Sächsischer Staatsminister a.D.*

Mit Musik und Musizierenden aus West und Ost, Nord und Süd, Konzerten an den „Enden“ und in der Mitte Deutschlands, mit sehr alter und ganz neuer Musik, mit liturgischen Texten und poetischen Reaktionen auf die Ereignisse der letzten 20 Jahre haben die Initiatoren des „EnsembleDeutschland 2010“ ein Projekt voller Kontraste ins Leben gerufen, dessen Grundidee dennoch die der neuen Harmonie ist. Die neue Harmonie zwischen Menschen, die sich ohne Mauer und Stacheldraht in ihrem Heimatland bewegen können, vielleicht sogar die besondere Harmonie junger Leute, die eine solche Erfahrung gar nicht mehr machen mussten. Die Musik des Programmes erinnert uns umso dringlicher an die Konflikte zurückliegender Jahrhunderte und Jahrzehnte in Deutschland und Europa. Mit Musik und Literatur, mit Begegnung und gemeinsamem Tun, mit Arbeit und Feiern, mit Geist und Kreativität können wir neu aufbrechen.

Es entbehrt nicht einer feinen Ironie, dass für das Projekt das Kürzel „EnDe 2010“ gewählt wurde – es sollte ein Anfang sein!

*Prof. Ekkehard Klemm  
Rektor Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden*

## Grußworte

Das Projekt „EnsembleDeutschland 2010“ nimmt auf besondere Weise teil an den Feierlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum der Deutschen Einheit. Durch die gemeinsame Leidenschaft für Musik entsteht eine besondere Verbindung zwischen jungen Menschen aus Ost und West. Sie haben gemeinsam in den vergangenen Wochen geprobt und organisiert, sind durch Deutschland gereist und haben während dieser intensiven Zeit viel über sich und ihre Heimat erfahren. „EnDe 2010“ schafft so, worum sich Gesellschaft und Politik oftmals vergeblich bemühen: ein kreatives, harmonisches Miteinander über alle Landesgrenzen hinweg. Das Engagement, das in diesem Projekt steckt, ist beispielhaft. Ich wünsche mir, dass dieses Engagement viele junge Menschen dazu ermutigt, sich einzusetzen für ihre Idee und die demokratische Teilhabe an unserer Gesellschaft.

Das Evangelische Studienwerk fördert seit 1948 begabte junge Menschen. Dazu gehört eine umfassende Individualförderung, die an die Fähigkeiten der Stipendiatinnen und Stipendiaten glaubt und sie auf dem Weg durch ihr Studium begleitet. Auch der Verantwortliche des Projekts „EnDe 2010“, Cornelius Volke, ist Stipendiat unseres Begabtenförderungswerks. Die besondere Idee und sein begeisterter Einsatz haben uns davon überzeugt, als Kooperationspartner mitzuwirken. Ich freue mich, dass bei diesem Projekt ein so anspruchsvolles und ansprechendes Programm realisiert wurde.

Schon jetzt hat das Projekt „EnDe 2010“ viel erreicht. Für die Konzertreise wünsche ich allen Beteiligten gutes Gelingen, viel Erfolg und stets volle Auditorien. Allen Besucherinnen und Besuchern wünsche ich ein unvergessliches Konzerterlebnis.

*Prof. Dr. Lothar Knatz  
Leiter des Evangelischen Studienwerks Villigst*

## Marc-Antoine Charpentier: Te Deum

Solo

Te De - um lau - da - mus, te De - um, te De - um lau - da - mus,

Wenn in diesem Konzert ein Te Deum erklingt und zugleich jenes Marc-Antoine Charpentiers, dann steht die Bedeutung dieser Feierlichkeit zur deutschen Einheit im Kontext eines Triumvirates, welches seiner Bedeutung im historischen, nationalen und europäischen Sinne gerecht wird. Das Te Deum, der ursprünglich altkirchlich-hymnische Lobgesang, war Mittelpunkt in öffentlichen Feierlichkeiten im gesamten europäischen Raum. Bei Krönungszeremonien des Alten Reiches beispielsweise in Frankfurt am Main bildete das Te Deum, gerade während der frühen Neuzeit, den zentralen Mechanismus die versammelten Reichstände in politisch-weltlicher und konfessioneller Art zur Einheit und damit zum Wohl des sonst so uneinigen Reiches zu verbinden. Unter Trompeten- und Paukenschall, dem Symbol weltlicher Macht, Klang aller Stadtglocken und Kanonenfeuer auf allen Wällen der Stadt wurde versucht, zumindest an diesen

Tagen, die innere Geschlossenheit zu demonstrieren. Es war längst kein bloßer liturgischer Gesang mehr, sondern eine Staatsrepräsentativität. Nicht anders war die Situation in Frankreich, denn Charpentier lebte zur Zeit des Sonnenkönigs Ludwig XIV.. Der Form nach ist es als einheitliche polyphone Motette in französischem Kirchenlatein angelegt, wobei abwechselnd Soli und Chor in den verschiedensten Konstellationen und Klangschattierungen zu hören sind. Von all seinen Te Deum-Kompositionen ist dieses das wohl Feierlichste. Nicht zuletzt deshalb dient das Präludium seit 1954 der European Broadcasting Union (EBU) als Eurovisionshymne und wird am Beginn von Rundfunkübertragungen und bei feierlichen Anlässen wie dem diesjährigen Tag der deutschen Einheit in Europa gespielt.

Max Röber

## Libretto: Te Deum

### Lateinischer Originaltext

- [1] Te Deum laudamus, te Dominum confitemur.
- [2] Te aeternum Patrem/omnis terra veneratur.
- [3] Tibi omnes Angeli, /tibi caeli et universae Potestates,
- [4] Tibi Cherubim et Seraphim/incessabili voce proclamant:
- [5] Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus Deus sabaoth.
- [6] Pleni sunt caeli et terra, /majestatis gloriae tuae.
- [7] Te gloriosus/Apostulorum chorus,
- [8] Te Prophetarum, /laudabilis numerus,
- [9] Te Martyrum candidatus/laudat exercitus.
- [10] Te per orbem terrarum/sancta confitetur Ecclesia,
- [11] Patrem/immensae majestatis
- [12] Venerandum tuum verum/et unicum Filium,
- [13] Sanctum quoque /Paraclitum Spiritum.
- [14] Tu Rex gloriae/Christe.
- [15] Tu Patris/semperiternus es Filius.
- [16] Tu, ad liberandum suscepturus hominem, /non horruisti Virginis uterum.
- [17] Tu, devicto mortis aculeo / aperuisti credentibus regna caelorum.
- [18] Tu ad dexteram Dei sedes/in gloria Patris.
- [19] Iudex crederis / esse venturus.
- [20] Te ergo quaesumus famulis tuis subveni/quos pretioso sanguine redemisti.
- [21] Aeterna fac, /cum Sanctis tuis in gloria numerari.
- [22] Salvum fac populum tuum, Domine / et benedic hereditati tuae.
- [23] Et rege eos, /et extolle illos usque in aeternum.
- [24] Per singulos dies benedicimus te.
- [25] Et laudamus nomen tuum in saeculum, /et in saeculum saeculi.
- [26] Dignare, Domine, die isto / sine peccato nos custodire.
- [27] Miserere nostri, Domine/miserere nostri.
- [28] Fiat misericordia tua, Domine, super nos quem admodum speravimus in te.
- [29] In te, Domine, speravi / non confundar in aeternum.

### Deutsche Übersetzung nach Jacques Benigne Bossuet

- [1] Dich Gott, loben wir und erkennen Dich an als Herr und Meister,
- [2] Dich, den ewigen Vater betet an der ganze Erdkreis.
- [3] Alle Engel, die Himmel und alle Kräfte,
- [4] Die Cherubim und Seraphim singen unaufhörlich dir:
- [5] Heilig, heilig, heilig Gott, Herr der Herrschaaeren
- [6] Himmel und Erde sind voll des Ruhmes deiner Herrlichkeit.
- [7] Dich preist der Apostel glorreicher Chor,
- [8] Dich lobt der Propheten lobwürdige Zahl,
- [9] Dich lobt der Märtyrer strahlendes Heer.
- [10] Überall auf Erden bekennt die heilige Kirche Dich,
- [11] Den Vater der unermesslichen Herrlichkeit,
- [12] Deinen anbetungswürdigen, wahren und einzigen Sohn,
- [13] Und den Tröster, den Heiligen Geist.
- [14] Christus, König der Herrlichkeit,
- [15] Du bist des Vaters ewiger Sohn,
- [16] Du hast, die Menschen zu erlösen, nicht verschmäht der Jungfrau Schoß.
- [17] Du hast den Stachel des Todes überwunden und denen, die glauben, das Himmelreich geöffnet.
- [18] Du sitzt zur Rechten Gottes, in des Vaters Herrlichkeit.
- [19] Wir glauben, dass Du als Richter kommen wirst.
- [20] Also flehen wir Dich an: Steh Deinen Dienern bei, die Du so teuer erworben hast mit Deinem Blut.
- [21] Lass in der ewigen Herrlichkeit uns Deinen Heiligen beigezählt werden.
- [22] Errette Dein Volk, Herr, und segne Dein Erbeil.
- [23] Führe und erhebe sie bis in ewige Zeiten.
- [24] Alle Tage preisen wir Dich,
- [25] Und rühmen Deinen Namen ewiglich, von Geschlecht zu Geschlecht.
- [26] Bewahre uns gnädig, Herr, an diesem Tag vor Sünde.
- [27] Erbarm Dich unser, Herr, erbarm Dich unser.
- [28] Lass Deine Barmherzigkeit, Herr, über uns walten, so wie wir es von Dir erhofft haben.
- [29] Auf Dich, Herr, setze ich meine ganze Hoffnung; ich werde nicht zu Schande werden in Ewigkeit.

Wer den internationalen Brückepreis der Europastadt Görlitz/Zgorzelec verliehen bekommt, hat sich zuvor durch sein persönliches Engagement für den Glauben und die Verwirklichung eines einheitlichen Europas des Friedens, der Freiheit und der Völkerfreundschaft verdient gemacht. Zu den Preisträgern des seit 1993 verliehenen Preises zählten unter anderem Marion Gräfin Dönhoff, Freya von Moltke, Kurt Biedenkopf und Arvo Pärt. In der Begründung für die Entscheidung den Brückepreis 2007 dem estnischen Komponisten zu verleihen heißt es: „Es gelang ihm, eine Brücke zwischen Ästhetik, Ethik und Spiritualität zu schlagen und Elemente der Musiksprache des Ostens in die Konzertsäle des Westens einzubringen und einem breiten Publikum zugänglich zu machen.“ Sein musikalisches Wirken bereichert den Grundgedanken der

europäischen Einheit auf der Basis einer Vielfalt und des Nebeneinanders von Kulturen, Religionen und der Geschichte nicht nur in musikalischer Hinsicht. Die Berliner Messe, das Auftragswerk für den 90. Deutschen Katholikentag, entstand in den Jahren 1990/1991. Das ursprünglich für vier Solostimmen und Orgel geschriebene Werk wurde später von Pärt noch einmal für Chor und Streichorchester umgeschrieben. Dem eigentlichen Grundtext der lateinischen Messe verlieh der Komponist eine Erweiterung, indem er dezente Alleluia hinzugefügt hat. Dies verleiht dem sonst manchmal etwas statischen Ordinarium missae einen ganz besonderen Reiz, der aufgrund der Aufnahme dieses Neuartigen als interessante Harmonie und Zusammengehörigkeit erlebbar gemacht wird.

Max Röber

SOPRAN  
ALT  
TENOR  
BASS

Et vi - tam ven - tu - ri - sae - cu - li A - men.

**Kyrie**

Kyrie, eleison.  
Christe, eleison.  
Kyrie, eleison.

**Gloria**

Gloria in excelsis Deo  
et in terra pax  
hominibus bonae voluntatis.  
Laudamus te, benedicimus te,  
adoramus te, glorificamus te,  
gratias agimus tibi  
propter magnam gloriam tuam,  
Domine Deus, Rex caelestis,  
Deus Pater omnipotens.  
Domine Fili unigenite, Jesu  
Christe.  
Domine Deus, Agnus Dei, Filius  
Patris,  
qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis:  
qui tollis peccata mundi,  
suscipe deprecationem nostram.  
Qui sedes ad dexteram Patris,  
miserere nobis:  
Quoniam tu solus Sanctus,  
tu solus Dominus, tu solus  
Altissimus.  
Jesu Christe, cum Sancto Spiritu:  
in gloria Dei Patris. Amen.

**Alleluia**

Alleluia, alleluia. Emitte  
Spiritus tuum, et creabuntur, et  
renovabis faciem terrae.  
Alleluia.

**Alleluia**

Alleluia, alleluia.  
Veni, Sancte Spiritus,  
reple tuorum corda fidelium,  
et tui amoris in eis ignem  
accende. Alleluia.

**Veni Sancte Spiritus**

Veni, Sancte Spiritus,  
et emitte caelitus  
lucis tuae radium.

Veni, pater pauperum,  
veni, dator munerum  
veni, lumen cordium.

Consolator optime,  
dulcis hospes animae,  
dulce refrigerium.

In labore requies,  
in aestu temperies  
in fletu solatium.

O lux beatissima,  
reple cordis intima  
tuorum fidelium.

Sine tuo numine,  
nihil est in homine,  
nihil est innoxium.

Lava quod est sordidum,  
riga quod est aridum,  
sana quod est saucium.

Flecte quod est rigidum,  
fove quod est frigidum,  
rege quod est devium.

**Kyrie**

Kyrie, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich.  
Kyrie, erbarme dich.

**Gloria**

Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden  
den Menschen seiner Gnade.  
Wir loben dich, wir preisen dich,  
wir beten sich an, wir rühmen dich  
und danken dir,  
denn groß ist deine Herrlichkeit:  
Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott und Vater, Herrscher über das  
All, Herr, eingeborener Sohn, Jesus  
Christus.  
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn  
des Vaters,  
du nimmst hinweg die Sünden der  
Welt: erbarme dich unser;  
du nimmst hinweg die Sünden der  
Welt: nimm an unser Gebet;  
du sitzest zur Rechten des Vaters:  
erbarme dich unser.  
Denn du allein bist der Heilige,  
du allein der Herr, du allein der  
Höchste: Jesus Christus, mit dem  
Heiligen Geist,  
zur Ehre Gottes, des Vaters. Amen.

**Erster Alleluiaavers**

Alleluia, alleluia. Entsende deinen  
Geist, und Geschöpfe werden  
erstehen, und du wirst das Antlitz  
der Erde erneuern. Alleluia.

**Zweiter Alleluiaavers**

Alleluia, alleluia.  
Komm, Heiliger Geist,  
erfülle die Herzen deiner Gläubigen  
und entzünde in Ihnen das Feuer  
deiner Liebe. Alleluia.

**Veni Sancte Spiritus**

Komm herab, oh Heil'ger Geist,  
der die finstre Nacht zerreißt,  
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,  
komm, der gute Gaben gibt,  
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,  
Gast, der Herz und Sinn erfreut,  
köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh,  
hauchst in Hitze Kühlung zu,  
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glückselig Licht,  
fülle Herz und Angesicht,  
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn  
Kann im Menschen nichts bestehen,  
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,  
Dürrem gieße Leben ein,  
heile du, wo Krankheit quäht.

Wärme du, was kalt und hart,  
löse, was in sich erstarrt,  
lenke, was den Weg verfehlt.

Da tuis fidelibus,  
in te confidentibus,  
sacrum septenarium.

Da virtutis meritum,  
da salutis exitum,  
da perenne gaudium,  
Amen. Alleluia.

**Credo**

Credo in unum Deum,  
Patrem omnipotentem,  
factorem caeli et terrae,  
visibilem omnium et  
invisiblem.  
Et in unum Dominum Jesum  
Christum,  
Filium Dei unigenitum,  
et ex Patre natum ante omnia  
saecula.  
Deum de Deo, lumen de lumine,  
Deum verum de Deo vero,  
genitum, non factum,  
consubstantialem Patri:  
per quem omnia facta sunt.  
Qui propter nos homines  
et propter nostram salutem  
descendit de caelis.  
Et incarnatus est de Spiritu  
Sancto  
ex Maria Virgine,  
et homo factus est.  
Crucifixus etiam pro nobis  
sub Pontio Pilato;  
passus et sepultus est,  
et resurrexit tertia die,  
secundum Scripturas,  
et ascendit in caelum,  
sedet ad dexteram Patris.  
Et iterum venturus est cum  
gloria,  
iudicare vivos et mortuos,  
cuius regni non erit finis.  
Et in Spiritum Sanctum,  
Dominum et vivificantem:  
qui ex Patre Filioque procedit.  
Qui cum Patre et Filio simul  
adoratur  
et conglorificatur:  
qui locutus est per prophetas.  
Et unam, sanctam, catholicam  
et apostolicam Ecclesiam.  
Confiteor unum baptisma  
in remissionem peccatorum.  
Et expecto resurrectionem  
mortuorum,  
et vitam venturi saeculi. Amen.

**Sanctus**

Sanctus, Sanctus, Sanctus  
Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt caeli et terra gloria  
tua.  
Hosanna in excelsis.  
Benedictus qui venit in nomine  
Domini.  
Hosanna in excelsis.

**Agnus Dei**

Agnus Dei, qui tollis peccata  
mundi: miserere nobis.  
Agnus Dei, qui tollis peccata  
mundi: miserere nobis.  
Agnus Dei, qui tollis peccata  
mundi:  
dona nobis pacem.

Gib dem Volk, das dir vertraut,  
das auf deine Hilfe baut,  
deine Gaben zum Geleit.

Laß es in der Zeit bestehn,  
deines Heils Vollendung sehn  
und der Freuden Ewigkeit.  
Amen. Alleluia.

**Credo**

Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat, Himmel  
und Erde, die sichtbare und die  
unsichtbare Welt.  
Und an den einen Herrn Jesus  
Christus, Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller  
Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserem  
Heil ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt  
unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben  
worden, ist am dritten Tage  
auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
Und wird wiederkommen in  
Herrlichkeit, zu richten die Lebenden  
und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende  
sein.  
Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn  
hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
und gesprochen hat durch die  
Propheten,  
und die eine, heilige, katholische  
und apostolische Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung  
der Toten  
Und das Leben der kommenden  
Welt. Amen.

**Sanctus**

Heilig, heilig, heilig  
Gott, Herr aller Mächte und  
Gewalten. Erfüllt sind Himmel und  
Erde von deiner Herrlichkeit.  
Hosanna in der Höhe.  
Hochgelobt sei, der da kommt im  
Namen des Herrn.  
Hosanna in der Höhe.

**Agnus Dei**

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die  
Sünde der Welt: erbarme dich unser.  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die  
Sünde der Welt: erbarme dich unser.  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die  
Sünde der Welt:  
gib uns deinen Frieden.

## Heinrich Schütz: 136. Psalm aus „Psalmen Davids“

207

Cap. I  
dan - - ket dem Gott vom Him - - mel, dan -

Cap. II  
dan - - ket dem Gott vom Him - - mel, dan -

Cap. III  
dan - - ket dem Gott vom Him - - mel, dan -

Cap. IV  
dan - - ket dem Gott vom Him - - mel, dan -

Cap. V  
dan - - ket dem Gott vom Him - - mel, dan -

B.c.  
dan - - ket dem Gott vom Him - - mel, dan -

„Nach der Predigt den 136. Psalm mit Trompeten und Heerpauken/ Zum Beschluss des Fests“ heißt es im Ablaufprotokoll des dritten Tages des Reformationsjubiläums aus dem Jahr 1617, welches unter der musikalischen Leitung Heinrich Schütz' stattfand. Eben dieses Reformationsjubiläum, was nebenbei bemerkt das erste Jubiläum in unserem heutigen Sinn darstellte, war es, welches das sächsische Kurfürstentum inszenierte, um Einheit und Macht zu demonstrieren. Am Vorabend des dreißigjährigen Krieges sah sich das Kurfürstentum als wichtigster Vertreter des von seinen Landesteilen ausgegangenen Protestantismus in seiner konfessionellen Vormachtsstellung gegenüber der calvinistischen Kurpfalz gefährdet. Hinzu kam die sich in Form von Flugblättern und Hetzpredigten

verschärfende Gegenreformation Roms. Das heißt, es ging um die Forderung und Verkündigung eines Wahrheits- und Daseinsanspruchs, die alleinige Kirche zu sein. In Sachsen verstand man sich als das neue Volk Israel.

Den Mittelpunkt dieses Jubelfestes bildete Luthers Kampf gegen „den römischen Antichristen“, wie es im damaligen Sprachgebrauch hieß. Wenn wir heutzutage diesen 136. Psalm und darin das immer wiederkehrende in D-Dur strahlende „Denn seine Güte währet ewiglich“ hören, so manifestiert sich postulierend der Universalanspruch des sächsischen Kurfürstentums in Form seines wichtigsten und aussagekräftigsten Instrumentes, der Schützschen Musik, im Raum. Ein klingender Aufruf an die Einheit der Christenheit.

Max Röber

## Libretto: Danket dem Herren, denn er ist freundlich, SWV 45

Danket dem Herren, denn er ist freundlich,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
danket dem Gott aller Götter,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
danket dem Herrn aller Herren,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
der große Wunder tut alleine,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
der die Himmel ordentlich gemacht hat,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Der die Erde aufs Wasser  
ausgebreitet hat,  
denn seine Güte währet ewiglich,  
der große Lichter gemacht hat,  
denn seine Güte währet ewiglich,  
die Sonn, dem Tage fürzustehen,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
den Monden und Sterne,  
der Nacht fürzustehen,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
der Ägypten schlug an  
ihren ersten Geburten,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
und führet Israel heraus,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
durch mächtige Hand  
und ausgerecktem Arm,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Der das Schilfmeer teilet in zwei Teil,  
denn seine Güte währet ewiglich,  
und ließ Israel durchhingehen,  
denn seine Güte währet ewiglich,  
der Pharao und sein Heer  
ins Schilfmeer stieß,  
denn seine Güte währet ewiglich.

Der sein Volk führet durch die Wüsten,  
denn seine Güte währet ewiglich,  
der große Könige schlug,  
denn seine Güte währet ewiglich,  
und erwürget mächtige Könige,  
denn seine Güte währet ewiglich,  
Sihon, der Amoriter Könige,  
denn seine Güte währet ewiglich,  
und Og, den König zu Basan,  
denn seine Güte währet ewiglich,  
denn seine Güte währet ewiglich,  
zum Erbe seinem Knecht Israel,  
denn seine Güte währet ewiglich,  
denn er gedachte an uns,  
da wir untergedrückt waren,  
denn seine Güte währet ewiglich,  
und erlöset uns von unsern Feinden,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Der allem Fleische Speise gibt,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Danket dem Gott vom Himmel,  
denn seine Güte währet ewiglich.

## Thomas Stapel: Hymnus in drei Teilen nach einem Text von Christoph Eisenhuth

Teil I des Eisenhuth-Hymnus beinhaltet die Schrecken des Kriegsendes, Verbrechen an den Juden, Leid und die Trauer. Nach einer packenden, düsteren, apokalyptischen Einleitung mit dominierenden Posaunen und Trompeten, erklingt ein Glockenschlag – der Ton d2 – der den „Engel“ erscheinen lässt. Trauermarschartig zieht das Gedicht an den Ohren des Hörers vorbei. Die vom Chor gesungenen letzten Worte „verdrängte alle Zukunft aus der Seele“ werden vom Blech aufgegriffen – quasi nachdeklamiert – während das übrige Orchester den musikalischen Gestus des Anfanges aufgreift und in einem dissonanten 8-tönigen Klangturm stecken bleibt. Ein im Schlussakkord verborgener Glockenton es2 klingt weiter und versinkt langsam im Nichts.

Teil II des Hymnus kontrastiert musikalisch in meist ruhigem Gestus Teil I. Die im Text poetisch nachgezeichnete Geschichte vom geteilten Nachkriegsdeutschlands bis hin zum Mauerfall wird musikalisch unter anderem mit folgenden Mitteln hörbar gemacht:

- Gebundene Aleatorik: Die vorgeschriebenen Noten werden von jedem Musiker im eigenen Metrum gespielt.
- Cluster: Sehr eng beieinander liegende Töne bilden Klangtrauben, die eher geräuschhaft wahrgenommen werden.

- Töne der Melodie werden ausgehalten und werden so selbst Bestandteil eines Mehrklang (z.B. „O Gewohnheit“)
- Einsatz eines Sprechers als Quasireporter, der die zeitgeschichtlichen Ereignisse verlautbart (z.B.: „Da sank in Warschau der ehemalige Emigrant“)
- Plakativ-musikalische Assoziationen: z.B. Uhrenticken zur angedeuteten Melodie von „Guten Abend, gute Nacht“, bevor „Deutschland die Augen aufschlug“

Der III. Teil hat zum Inhalt: geeintes Deutschland mit hoffnungsvollem Blick auf ein geeintes Europa, die Schuld an den Juden nicht vergessend.

Die Musik, beginnend mit einem eingängigen fanfarenhaften Motiv, ist hymnisch, optimistisch.

Die bis hierhin als Orchesterinstrument behandelte Orgel bricht sich nach der Nennung der berühmten „Sonnenorgel“ der Peterskirche in Görlitz mit einem Solo ihre Bahn.

Die Schlussworte des Hymnus – „Du Israel in unserer Mitte, banne die Schuld“ – werden, einen Bogen zum Teil I schlagend, von den Blechbläsern fugenhaft nachdeklamiert. Diesmal aber mündet das Orchester in einem „Hyper-E-Dur“ (e-gis-h-fis-ais-cis). Der in diesem Klang versteckte Glockenton e2 bildet, allmählich verklingend, das Ende des Werkes.

*Thomas Stapel, Komponist*

## Libretto: Hymnus in drei Teilen

### I. Das große Verdrängen

Als der Engel  
Fast nachlässig  
Die Trümmer berührte  
Schrak er auf  
Ob ihrer Lebendigkeit  
Kein verwundertes Erwachen  
Kein hilfloser Augenaufschlag  
Aber alle Abgründe  
Suchten sich zu sammeln  
Im springenden Aufschrei  
Erlittenen Leids  
Trauer zog  
Am Rande der Ebene vorüber  
Lange noch  
Bis der Baum der Erkenntnis  
Zögernd zu wachsen begann  
Seine Schatten schickte  
Bittend von Westen nach Osten  
Noch aber blieb vergraben  
Unter seinen Wurzeln  
Der gelbe Stern  
Zu schwer trug er  
An seinen deutschen Namen  
Der Tränen eigensüchtiger  
Schleier  
Verdrängte alle Zukunft  
Aus der Seele

### II. Deutschland lernt Freiheit

O Gewohnheit  
Versuchung des Alltags  
In deinen Gassen  
Wollten schon verschwinden  
Die Unbelehrbaren  
Da sank in Warschau  
Der ehemalige Emigrant  
Vor dem Mahnmal der Hölle  
Auf die Knie

Deutschland schlug die Augen auf  
Zu sehen die Spur des Bösen  
Das bläuliche Licht erfrorener  
Heimat  
Verlorenheit klagte unter dem  
Fenster  
Zu lange hielt Familie um Familie  
Die Tür geschlossen  
Verstocktes Anderssein schmolz  
An der Freiheit Wärme  
Trat in der Verantwortung  
Schützendes Haus  
Im abgeteilten Volk  
Duckte sich die Mauer  
Unter dem Ansturm von  
Wahrhaftigkeit  
Die Türme der Diktatur  
Versanken im Boden  
Zions Stern aber  
Zieht dem Licht voran  
Den Abend nimmt er beim Wort  
Dem Morgen leuchtet er  
Wie ein Gebet

### III. Europa wird wahr

Grenzen brachen ihr Versprechen  
Zu trennen zu schrecken  
Keine Sehnsucht verfolgt mehr  
die Vögel  
Das Wort behält das Wort  
Auch in der fremden Sprache  
Ohne Not ruft der Geliebte  
Die Freundin im anderen Land  
  
Versöhnung schichtete  
Die steinerne Glocke  
Der Frauenkirche in Dresden  
Hob sie gemeinsam auf den Raum  
Des Kyrie eleison

Daß sie läute den Morgen im  
Osten  
Daß sie läute den Abend im  
Westen  
Der Sohn des Bomberpiloten  
hämmerte  
Dem Mittag das goldene Kreuz  
  
Zgorzelec und Görlitz  
Reichen sich die Neißer  
Nur im Begegnen ist Heimat  
Den vielstimmigen Choral  
Läßt die Sonnenorgel knien  
An unser aller Ufer

Coventrys Kathedrale  
Stand als Flamme  
Still im brausenden Sturm  
Der zersplitternden Zeit

Leuchtete den aus ihren Herzen  
Vertriebenen  
Auf Worten werdet ihr gehen  
Eine Brücke aus Händen  
Führt über die zerteilte Welt

Klingende Stille  
Öffnet sich dem Licht  
In des Brunnens Auge  
Bleiben die Sterne wach

Europa hört seine Morgenröte  
Du Israel  
In unserer Mitte  
Banne die Schuld

*Christoph Eisenhuth*

**Cornelius Volke**, der junge Dirigent und Pianist, gebürtig in Görlitz, wurde an der Sächsischen Spezialschule für Musik im Fach Klavier ausgebildet. Zurzeit studiert er Orchester- und Chordirigieren bei Prof. Ekkehard Klemm und Prof. Hans-Christoph Rademann an der Hochschule für Musik in Dresden. Ab Oktober 2010 wird er für ein Semester sein Studium in Zürich bei Prof. Johannes Schlaefli fortsetzen.



Cornelius Volke konzertierte mit Ensembles wie der „Neuen Elbland Philharmonie“, der „Erzgebirgischen Philharmonie“, dem „Dresdner Kammerchor“ oder der „Singakademie Dresden“. Kürzlich wurde er vom „MDR Sinfonieorchester“ zu einer Rundfunkproduktion eingeladen. Engagements als Korrepetitor und Assistent beim RIAS Kammerchor und beim Kinderchor der „Staatsoper unter den Linden“ in Berlin, kennzeichnen sein vielseitiges musikalisches Wirken.

Seit 2007 ist Cornelius Volke künstlerischer Leiter des internationalen Kindermusikprojekts „ensemble interregio“. Bereits 2002 wurde er mit dem „Jugend-Europa-Förderpreis“ ausgezeichnet. Cornelius Volke ist Stipendiat beim „Evangelischen Studienwerk e.V. Villigst“ und Mitglied im Dirigentenforum des Deutschen Musikrates. Im Rahmen dieser Förderung konzertierte er mit dem „NDR Chor“ in Hamburg und nahm an Meisterkursen bei Michael Alber (Stuttgart), Jörg-Peter Weigle (Berlin) und Stefan Parkman (Schweden) teil.

**Jacobus Gladziwa** wurde in Aachen geboren. Er war viele Jahre Mitglied im Aachener Domchor. Ersten Klavierunterricht erhielt er im Alter von sieben Jahren; Orgelunterricht folgte. Von 2000 bis 2007 war er Jungstudent an der katholischen Hochschule für Kirchenmusik in Aachen. Seit 2008 studiert er Orchesterleitung an der Hochschule für Musik in Dresden in der Klasse von Georg Christoph Sandmann. Am Theater Freiberg arbeitete er in der Spielzeit 2009/10 als Korrepetitor. Als künstlerischer Leiter steht Jacobus Gladziwa seit 2010 dem Orchester des „Collegium musicum“ an der TU Freiberg vor. Er gibt regelmäßig Konzerte als Pianist, wie auch als Organist.



**Karl Friedrich Winter** ist in Herrnhut in der Oberlausitz aufgewachsen. Dort erhält er Unterricht im Geige-, Klavier- und Orgelspiel. Häufig nimmt er an den Wettbewerben „Jugend musiziert“ teil, und erhält Preise auf Landes- und Bundesebene. Zusätzlich tritt er konzertant auf. Ein Klavierstudium führt ihn zunächst an die Musikhochschule in Hannover. Während des Studiums ist er in vielen Duos und Ensembles, sowie als Lied- und Opernkorrepetitor tätig. Praktika im Bereich Oper (Oper Görlitz, Semperoper Dresden, Opernfestspiele Bad Hersfeld) regen den Wunsch zum Dirigierstudium an. Seit Oktober 2009 studiert er an der Musikhochschule in Dresden bei Prof. Steffen Leißner. Er ist Assistent von Maja Sequeira beim Universitätschor Dresden.



**Thomas Stapel** wurde 1964 in Görlitz geboren. Sehr früh erhaltener Geigenunterricht und seine schulische Ausbildung an der Spezialschule für Musik in Halle/Saale prägten seinen musikalischen Werdegang. Als Komponist und Musiker erlebte er die Zeit der Trennung Deutschlands in der DDR. Seine musikalische Laufbahn wie auch seine Kompositionen orientieren sich stark an dem zeitgenössischen Geschehen. Dadurch bekommen die Werke einen lebensnahen Charakter. Ab 1987 widmet er sich verstärkt der musikalischen Begegnung unter Jugendlichen als Leiter des Jugendsinfonieorchesters bis 1995. Seit 2003 ist er Leiter der Musikschule des Niederschlesischen Oberlausitzkreises und derzeit Regionalschulleiter der Kreismusikschule „Dreiländereck“.



Im Rahmen von „EnsembleDeutschland 2010“ kommt es zur Uraufführung eines seiner Werke, welches Thomas Stapel auf einen Text von Christoph Eisenhuth komponiert hat.

**Christoph Eisenhuth**, geboren 1949, studierte in Jena und war nach seinem Theologiestudium 30 Jahre Gemeindepfarrer in Thüringen. Seit den siebziger Jahren besteht Freundschaft mit Ad den Besten. In dieser Zeit begann ebenfalls die Zusammenarbeit Christoph Eisenhuths als Lyriker mit namenhaften Komponisten. Es wurden Texte geschrieben für:



*Paul Eberhard Kresel:*

Missa brevis, Requiem, Romanza, Judas,  
Multimedials Projekt, Vom Glück, Liebeslieder

*Edgar Thomaschke:*

Missa mise-ricordias

Ottmar Wolfram Vogel:

Baum du Boot im hellen Raum, Kantate

*Ekkehard Klemm:*

Psalmen, 3 in 1, Psalm für meditative Collage

*Thomas Stapel:*

Hymnus in 3 Teilen, UA 2010

*Manfred Weiss:*

Psalm von der Trauer, UA geplant 2011

Des weiteren schrieb Christoph Eisenhuth Psalmendichtungen, Gedichtbände, er ist Mitautor in über 40 Anthologien und von Zyklen biografischer Gedichte. Derzeit lebt er in Dresden.

### Dorothea Wagner



Die in Dresden geborene Sopranistin begann ihre Gesangsausbildung im Alter von 15 Jahren. 2003 nahm die junge Sängerin am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil und erreichte auf Bundesebene den 2. Preis mit sehr gutem Erfolg in der Kategorie „Duo Klavier-Kunstlied“. Im folgenden Jahr begann sie ihr Gesangstudium an der „Hochschule für Musik Carl Maria von Weber“ in Dresden bei Prof. Christiane Junghanns. Die DAAD-Stipendiatin tritt während ihres Studiums regelmäßig als Konzertsolistin, vor allen im kirchenmusikalischen Bereich, auf.

Aufgrund ihrer langjährigen Mitgliedschaft im Philharmonischen Kinderchor Dresden widmete sich Dorothea Wagner auch intensiv dem Ensemblegesang, was sie nun im Sächsischen Vocalensemble, dem Dresdner Kammerchor und projektweise mit dem ensemble amarcord und der Lauttencompagny Berlin fortsetzt. Diesen Sommer gab sie ihr Operndebut als Angelica in Händels „Orlando“ im Rahmen des Lausitzer Opernsommers. Aufnahmen für CD und Rundfunk runden ihre sängerische Tätigkeit ab.

### Bernadette Beckermann



Geboren 1989 in Magdeburg, erhielt sie am dortigen Konservatorium ihren ersten Gesangsunterricht bei Lothar Hennig und wirkte schon früh bei verschiedenen Chören und Ensembles mit, u.a. dem Magdeburger Kammerchor. 2007 begann sie ihr Gesangstudium bei Prof. Hendrikje Wangemann an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden. Sie ist Mitglied im Dresdner Kammerchor. Künstlerische Impulse erhielt sie u.a. bei einem Meisterkurs von Ruth Ziesak und Gerold Huber.

Außerdem erweitert sie ihre intensive Beschäftigung mit dem Kunstlied nun auch durch die Mitwirkung in der Liedklasse von Prof. KS Olaf Bär. Vor kurzem war sie im Kleinen Haus des Staatsschauspiels Dresden als dritter Knabe in der Zauberflöte zu erleben.

### Benjamin Glaubitz



1986 wurde er im heutigen Chemnitz geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Dresdner Kreuzchor, wo ihm 2005 das „Rudolf-Mauersberger-Stipendium“ zuerkannt wurde. Seit 2006 studiert er Gesang an der Hochschule für Musik Dresden bei Prof. Margret Trappe-Wiel. Weiterführend ist er in der Liedklasse von KS Prof. Olaf Bär und erhielt Meisterkurse bei Charlotte Lehmann, KS Peter Schreier und KS Dietrich Fischer-Dieskau. Er war mehrfacher Teilnehmer des Internationalen Festivalensembles Stuttgart und musizierte im kirchenmusikalischen Bereich u.a. mit Ensembles wie dem Dresdner Barockorchester, der Capella Sagittariana, der Lautten Compagny Berlin, der Staatskapelle Halle, Musikern der Staatskapelle Dresden und

sang u.a. unter den Dirigenten Roderich Kreile, Hans-Christoph Rademann, Helmuth Rilling, Ljubka Biagioni zu Guttenberg, Ekkehard Klemm und Wolfgang Katschner. Konzerte und Tourneen als Solist oder mit verschiedenen Ensembles wie z.B. dem Collegium Vocale Gent führten ihn in zahlreiche europäische, südostasiatische und südamerikanische Musikzentren.

### Cornelius Uhle



Der Bariton war Mitglied des Dresdner Kreuzchores und wurde dort bereits als Knabensopran mit ersten solistischen Aufgaben betraut. 1999 war er Preisträger beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Er studierte Gesang an der HfM „Carl Maria von Weber“ in Dresden bei Prof. Christiane Junghanns und KS Olaf Bär (Liedklasse). 2004 erhielt er das „Musik Stipendium Hellerau“ des Europäischen Zentrums der Künste. 2005 debütierte er als Figaro beim Lausitzer Opernsommer, 2007 war er in der Hauptrolle der „Schlüsseloper“ (UA) von W. Krätzschmar zu erleben, sowie 2008 und 2009 erfolgreich als Papageno in der Zauberflöte.

Schwerpunkt seiner deutschlandweiten Konzerttätigkeit ist jedoch der Oratorien- und Liedbereich. Besonderes Interesse gilt dabei dem Spannungsfeld zwischen historischer Aufführungspraxis und zeitgenössischer Musik, sodass er auf diesen Gebieten die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Ensembles und Festivals ausbauen konnte. Diverse Konzertreisen u.a. nach Belgien („Messias“), Polen („Matthäuspassion“), Österreich („Die Winterreise“). CD- und Rundfunkaufnahmen runden seine Gesangstätigkeit ab.

Mehr als das Gold  
hat das Blei  
die Welt verändert;  
und mehr als das  
Blei in der Flinte  
das Blei im Setzkasten.

Georg Christoph Lichtenberg

**Gustav Winter**  
*Drucken für Gott und die Welt.*

Anzeige

[www.gustavwinter.de](http://www.gustavwinter.de)

## EnsembleDeutschland 2010

### CHOR

**Sopran:** Joanna Bars (Buxtehude), Cristina Gaertner (München), Ulrike Hinsch (Misburg), Claudia Kemna (Löbau), Anne-Kathrin Lüdecke (Schlema), Tabea Nestler (Görlitz), Anna Rammer (Dresden), Theres Schebitz (Zwickau), Tina Stolz (Jena), Franziska Weber (Dresden), Yasmina Zack (Lübeck)

**Alt:** Katharina F. Biber (Hannover), Lisa Bruns (Berlin), Christine Gabler (Zwickau), Franca Hartung (Lichtenstein), Susanne Rang (Ulm), Antje Schaffuß (Rostock), Katharina Teepe (Aachen), Paula Walther (Dresden)

**Tenor:** Stefan Bücker (Bietigheim Bissingen), Gerhard Fobe (Görlitz), Thomas Gäbler (Frankenberg), Heiko Knopf (Jena), Clemens Mohr (Hamburg), Felix Weickelt (Zittau), Julius Werner (Dresden), Maximilian Geyer (Cottbus)

**Bass:** Clemens Dubslaff (Jena), Andreas Jost (Kirchheimbolanden), Christoph Maack (Frankenberg/Sachsen), Johannes Schleußner (Jena), Jakob Zscheischler (Ebersbach)

### ORCHESTER

**Violin:** Ariane Behrend (Berlin), Susanne Brandt (Halle/Saale), Johannes Hupach (Halle/Saale), Franz Magnus (Dresden), Sophia Martinu (Dresden), Karolina Najechalska (Zgorzelec), Michael Nestler, Thu Trang Nghiem

**Viola:** Johanna Krause (Leipzig), Katharina Oppe (Dresden), Benjamin Pontius (Berlin)

**Violoncello:** Titus Maack (Lichtenstein), Magdalena Baudisch (Arnstadt), Ferdinand Reh (Regensburg), Deborah Oehler (Berlin), Henriette Reinhold (Leipzig)

**Kontrabass:** Anne Auerbach

**Flöte:** Gloria Bartsch, Franca Hartung (Lichtenstein)

**Fagott:** Lydia Feiler

**Trompete:** Marcus Kuhn (Bautzen), Max Röber (Dresden)

**Posaune:** Nils Heinrich (Dresden), Tobias Henz (Iserlohn), Stephan Werneburg (Dresden)

**Schlagwerk:** Toni Hartung (Lichtenstein), Conrad Süß (Annaberg-Buchholz)

**Orgel:** Jacobus Gladziwa (Aachen)

**Laute:** Heiko Schmiedel

**Musikalische Assistenz:** Jacobus Gladziwa (Aachen), Karl Friedrich Winter (Herrnhut)

*Namen der Teilnehmenden mit Geburtsorten in Klammern*

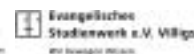
## Danke

Die Trägerschaft für das ambitionierte Musikprojekt „EnsembleDeutschland 2010“ wurde vom gemeinnützigen Verein pro ensemble e.V. übernommen. Alle Vereinsmitglieder möchten sich ganz herzlich für die großartige und uneigennützig Unterstützung, sowie für das ehrenamtliche Engagement vieler Einzelner bei der Organisation und Realisierung von „EnDe 2010“ bedanken.

Mit ihrer finanziellen Förderung haben die folgenden Stiftungen, Spender und Sponsoren die Durchführung von „EnDe 2010“ möglich gemacht:

- Evangelische Studienwerk e.V. Villigst
- Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden
- Sächsische Stiftung für Kunst und Kultur der Ostsächsischen Sparkasse
- Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
- Hansestadt Bremen
- VEOLIA Verkehr
- Abraham Dürninger GmbH
- Systemanalyse und Automatisierungsservice GmbH
- Frau Dr. Lüdecke
- Manfred Liphardt
- Physiotherapie Agnes Zeckel
- Druckcenter Vehmann Dresden: [www.vehmann.de](http://www.vehmann.de)
- Gustav Winter GmbH, Herrnhut
- Herr Dr. Neumann
- Familie Wiesener
- Familie Volke

Das Projekt „EnDe 2010“ wird durch Mittel des Bundesministeriums des Innern ermöglicht.



### IMPRESSUM

Durchführung: Jacobus Gladziwa, Felix Lenk, Karina Raatz, Cornelius Volke

Redaktion: Karina Raatz, Nathanael Volke

Bilder: H. J. Meyer (Privat), C. Volke (Antje Schaffuss), J. Gladziwa (Privat), K. F. Winter (Privat), T. Stapel, C. Eisenhuth, D. Wagner (KONVEX Fotostudio), B. Beckermann (Privat), B. Glaubitz (Franziska Müller), C. Uhle (Privat)

Layout/Cover: Nathanael Volke

Druck: Gustav Winter GmbH, Herrnhut

**pro ensemble e.V.**

Informationen über den Verein pro ensemble e.V. erhalten Sie unter:

[www.pro-ensemble.de](http://www.pro-ensemble.de)

Vereinsvorsitzender Cornelius Volke

Heinrich-Schütz-Str. 16, 01277 Dresden

[info@pro-ensemble.de](mailto:info@pro-ensemble.de), +49176 63673953